

Tafelmusik weggefallen sein. Selbst, wenn man den sehr großen Konservatismus des sächsischen Hofes im ausgehenden 18. Jahrhundert in Anschlag bringt, dürfte dieser Vorgang zu ebendieser Zeit stattgefunden haben, spätestens aber nach dem Tode des letzten sächsischen Vertreters des »ancien régime«, des Königs Friedrich August I. 1827. Die Musik hatte im Dresdner Residenzschloß vom 16. bis zum ausgehenden 18. Jahrhundert ihre große Zeit.

### Anmerkungen

- 1) Vgl. Reinhard Spehr, Das Schloß im hohen Mittelalter, in: Das Dresdener Schloß, Monument sächsischer Geschichte und Kultur, Dresden 3/1992, S. 50 f.
- 2) Dazu Wolfram Steude, Die Musik am Wettinischen Hof bis gegen 1700, in: Musikgeschichte Dresdens in Umrissen (= Studien und Materialien zur Musikgeschichte Dresdens, Heft 1), Dresden 1978, S. 1 f. (auch als Artikel »Dresden« in: The New Grove, Dictionary of Music and Musicians, London 1980, Bd. 5, S. 612 ff.).
- 3) Otto Mörtzsch, Die Dresdner Hoftrompeter, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte Dresdens, Heft 29, Dresden 1921. Ein Rest des kostbaren Bestandes von einstmalig 30 Silbertrompeten des 18. Jahrhunderts, die 1911 noch vorhanden waren, wird heute im Kunstgewerbemuseum Schloß Pillnitz aufbewahrt.
- 4) W. Steude, Die Musik am Wettinischen Hof (Anm. 2), S. 3.
- 5) Matthias Herrmann, Untersuchungen zur Geschichte der Dresdner Hofmusik zwischen 1464 und 1541. Phil. Diss. Leipzig 1987.
- 6) ebenda, S. 22 – 33; s. a. W. Steude, Das Repertoire des Dresdner Kreuzchors von den Anfängen bis ins 17. Jahrhundert, in: Dresdner Hefte (Beiträge zur Kulturgeschichte), 10. Jg., Heft 30, 2/1992, S. 48 – 59, bes. S. 55.
- 7) Dazu W. Steude, Die Musik am Wettinischen Hof (Anm. 2), S. 3 f.
- 8) Das Verzeichnis bei Moritz Fürstenau, Beiträge zur Geschichte der Königlich Sächsischen musikalischen Kapelle, Dresden 1849, S. 26.
- 9) Vgl. auch Wolfram Steude, Die Musik am sächsischen Hof in Dresden während der Regierung Kurfürst Johann Georgs II., in: Dresdner Hefte (Beiträge zur Kulturgeschichte), 11. Jg., Heft 33, 1/1993, S. 69 – 79.
- 10) Irmgard Becker-Glauch, Die Bedeutung der Musik für die Dresdner Hoffeste bis in die Zeit Augusts des Starken, Kassel 1951, S. 31 ff.; Wolfram Steude, Die Rolle der Musik in der Festkultur des Wettiner-Hofes in Dresden von 1548 bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts, in: Dresdner Hefte (Beiträge zur Kulturgeschichte), 8. Jg., Heft 21, 1990, S. 53 – 59.
- 11) Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Oberhofmarschallamt, Bildrollen »Hierüber«. Nr. 1–32, 38; W. Steude, Der musikalische Anteil an den kursächsischen Aufzugs-Inventionen; in: Festschrift Rudolf Eller zum 80. Geburtstag (in Vorbereitung)
- 12) Wolfram Steude, Heinrich Schütz und die erste deutsche Oper, in: Von Isaac bis Bach. Festschrift Martin Just zum 60. Geburtstag, Kassel 1991, S. 169 – 179.
- 13) Abb. des Stichs von Johann Azelt in: Das Dresdener Schloß (Anm. 1), S. 87.
- 14) Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, Oberhofmarschallamt, I, Nr. 10a, Bl. 71a, betr. den Aufenthalt Johann Georgs II. in Langensalza am 14. 3. 1658.
- 15) Moritz Fürstenau, Zur Geschichte der Musik und des Theaters am Hofe der Kurfürsten von Sachsen Johann Georg II., Johann Georg III. und Johann Georg IV., Dresden 1861 (Reprint Leipzig 1971), S. 200 – 203.
- 16) Johann Joachim Quantz, Versuch einer Anweisung die Flöte traversiere zu spielen, Berlin 1752 (Reprint Kassel 1953), XVIII Hauptstück, S. 332 ff
- 17) Wolfram Steude, Artikel »Anton von Sachsen«, in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Band 15, Kassel 1973, Sp. 232 f.